

Fokus Umweltenergierecht

Expertenworkshop

Windenergie und Artenschutzrecht

**Aktuelle Rechtsprechung vor dem Hintergrund
wissenschaftlicher Erkenntnislücken**

Dienstag, 18. Juni 2019

NOVUM Businesscenter, Schweinfurter Str. 11, 97080 Würzburg

Programm

10.00 Uhr Eröffnung des Tagungsbüros

10.30 Uhr Begrüßung und Einführung

Block 1: Das artenschutzrechtliche Tötungsverbot: Überblick und Handhabung

10.40 Uhr **Rechtliche Anforderungen des Tötungsverbotes (gesetzliche Vorgaben, Rechtsprechung, Leitfäden)**

Maximilian Schmidt, Stiftung Umweltenergierecht

11.00 Uhr **Umgang mit dem Tötungsverbot in der behördlichen Praxis**

Dietrich Vahle, Regierungspräsidium Kassel

11.30 Uhr **Diskussion**

12.00 Uhr **Mittagspause mit Imbiss**

Block 2: Wissenschaftliche Erkenntnislücken aus rechtlicher und naturschutzfachlicher Sicht

- 13.00 Uhr** **Beurteilungsspielräume und gerichtliche Kontrolldichte im Artenschutzrecht – Gesetzgeber in der Pflicht?**
Dr. Stefan Lütkes, Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, Bonn
- 13.25 Uhr** **Kommentar aus anwaltlicher Sicht**
Andreas Rietzler, Kapellmann und Partner Rechtsanwälte, Berlin
- 13.40 Uhr** **Stand und Entwicklung bei artenschutzfachlichen Erkenntnislücken**
Henrike Schröter, wpd onshore, Osnabrück
- 14.00 Uhr** **Diskussion**
- 14.45 Uhr** **Kaffeepause**

Block 3: Der Umgang mit den Unsicherheiten im Artenschutz auf Planungsebene

- 15.15 Uhr** **Artenschutz im Rahmen der Regionalplanung**
Dr. Ivo Gerhards, Regierungspräsidium Gießen
- 15.45 Uhr** **Kommentar aus rechtswissenschaftlicher Sicht**
Dr. Nils Wegner, LL.M. (Stockholm), Stiftung Umweltenergierecht
- 16.00 Uhr** **Diskussion**
- 16.30 Uhr** **Veranstaltungsende**

Stand: 04. April 2019, Programmänderungen vorbehalten

Im Rahmen des Projekts:

Rechtliche Analyse neuer Herausforderungen für das Planungs- und Genehmigungsrecht bei der Flächenbereitstellung und -realisierung für den Ausbau der Windenergie an Land (NeuPlan Wind)

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages